



Auswärtiges Amt

lvbg  
landesverband  
berliner galerien



## AArtists in Residence 2016

Ein Programm des Auswärtigen Amtes (AA)  
in Zusammenarbeit mit dem  
Landesverband Berliner Galerien (lvbg)



Auswärtiges Amt



## AArtists in Residence 2016

Ein Programm des Auswärtigen Amtes (AA)  
in Zusammenarbeit mit dem  
Landesverband Berliner Galerien (lvbg)

A programme of the Federal Foreign Office  
in collaboration with the  
Galleries Association of Berlin (lvbg)

# INHALT CONTENT

Grusswort / Welcome Address	04
Einführung / Introduction	08
AArtist Detlef Waschkau	16
AArtist Andréas Lang	22
AArtist Kerstin Honeit	28
AArtist Ahmed Kamel	34
AArtists' CVs	40
Impressum / Imprint	46



# GRUSSWORT WELCOME ADDRESS



Heinrich Böll hat einmal gesagt: „Kunst ist Anarchie“. Auf den ersten Blick wäre sie damit geradezu das Gegenteil dessen, was Diplomatie ausmacht und was sie erreichen will. Auf den zweiten Blick haben Kunst und Außenpolitik jedoch etwas gemeinsam: den Mut, die eigene Perspektive zu überprüfen und sie, wenn nötig, zu verändern und den Blick zu weiten.

Kunst kann in der Außenpolitik dabei helfen, die richtigen Fragen zu stellen, auch unbequeme. Das ist einer der Gründe, warum das Auswärtige Amt, übrigens als erstes Ministerium überhaupt, ein Inhouse-Programm für Künstlerinnen und Künstler unterhält. Mit ihrer Kunst unterstützen sie uns darin, neue Perspektiven auf Themen zu entwickeln, die auch die deutsche Außenpolitik umtreiben. Sie sollen uns Diplomaten eine andere Sicht auf unsere Arbeit geben und uns zugleich herausfordern.

Es geht uns dabei nicht nur um Perspektivwechsel, es geht uns auch um einen weiteren Baustein in der Neugestaltung unserer Auswärtigen Kulturpolitik. Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie deren Galerien verbinden das Auswärtige Amt mit einer der pulsierenden Kunstszene der Welt. Zugleich machen wir deutlich: Kunst und Kultur lassen sich in der globalisierten Welt nicht mehr rein national denken. Die Trennung zwischen Innen und Außen ist lange überholt – nicht nur in der Kunst. Deshalb geht es uns in der Auswärtigen Kulturpolitik auch nicht mehr um die staatliche Repräsentation von Kunst und Kultur, sondern um kulturelle Koproduktion. Wir wollen Kulturen vernetzen, indem wir gemeinsam Wissen, Bildung und Kultur erarbeiten.

Kunst muss Denkanstöße geben. Andréas Lang, Kerstin Honeit, Ahmed Kamel und Detlef Waschkau haben Themen wie die Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus in Afrika oder den Arabischen Frühling aufgegriffen, die auch für die deutsche Außenpolitik wichtig sind. Oder anders formuliert: unbequem. Heinrich Böll würde es freuen.



Frank-Walter Steinmeier  
Bundesminister des Auswärtigen

Heinrich Böll once said that art was anarchy. At first glance, it would thus represent the very opposite of what lies at the core of diplomacy and what it wants to achieve. If we take a closer look, however, we see that art and foreign policy have something in common: the courage to examine their own perspectives and, if necessary, to change and broaden them.

Within the context of foreign policy, art can help ask the right questions, including uncomfortable ones. That is one of the reasons why the Federal Foreign Office, incidentally the very first ministry to do so, set up an in-house programme for artists. Their art helps us develop new perspectives on issues which are also the focus of German foreign policy. Their task is to make us diplomats see our work from a different vantage point and, at the same time, challenge us.

We are not just concerned about a change in perspective but also about a further component in the recasting of our cultural relations policy. Our grant recipients and their galleries link the Federal Foreign Office to one of the world's vibrant art scenes. At the same time, we are sending the message that art and culture can no longer be viewed in purely national terms in today's globalised world. The division between domestic and international is long since outdated – not only in the art world. Our cultural relations policy is therefore no longer about the state presenting art and culture but about cultural co-production. We want to connect cultures by co-producing knowledge, education and culture.

Art must generate ideas. Andréas Lang, Kerstin Honeit, Ahmed Kamel and Detlef Waschkau have addressed issues such as confronting German colonialism in Africa or the Arab Spring, which are also important to German foreign policy. Or in other words, uncomfortable. Heinrich Böll would be delighted.



Frank-Walter Steinmeier  
Federal Minister for Foreign Affairs

# EINFÜHRUNG INTRODUCTION





Es ist ein schöner Anlass für die Herausgabe der Katalogbroschüre des ersten Jahrgangs des AArtist in Residence-Programms des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Berliner Galerien (lvbg), die Entstehung dieses ersten Inhouse-Residence-Programms eines deutschen Ministeriums Revue passieren zu lassen.

Der Beginn ist ein wenig kurios. Gemeinsam mit Außenminister Steinmeier und seinem Kulturmann Andreas Görge besichtigten wir während der ersten Legislaturperiode Steinmeiers einen leerstehenden, nicht zu Ende sanierten größeren Raum hinter dem Internationalen Club auf dem Dach des Außenministeriums mitten im Herzen Berlins. Schnell kommen wir überein, dass dies ein idealer Platz für ein Artist in Residence-Programm zum Beispiel zu Themen wie *Metropole* oder *Stadtlandschaft* – die umlaufenden Dachterrassen ermöglichen eine optimale Stadtaufsicht – sein würde. Gemeinsam wurde



The publication of the catalogue on the first year of the Federal Foreign Office's Artist-in-Residence Programme in collaboration with the Galleries Association of Berlin (lvbg) provides an ideal opportunity to look back at how this programme, the first to be set up by a German ministry, came to be.

The story, which started during Foreign Minister Steinmeier's first term of office, had a rather unusual beginning. Together with Frank-Walter Steinmeier and his cultural affairs man Andreas Görge, we looked at an unfinished large empty room behind the International Club at the top of the Federal Foreign Office (FFO) in the heart of Berlin. We quickly agreed that it would make an ideal studio for an artist-in-residence programme, for example on themes such as *metropolis* or *city landscape*. After all, the all-round rooftop terraces provide an optimal view of the city. It was arranged for the northern German painter Michael Ramsauer to work in the studio for an initial three-month trial run, followed by an exhibition including a publication. Cooperating – as I had suggested – with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Frank-Walter Steinmeier's Cultural Directorate-General (special thanks go here to Katrin Frühinsfeld and Niklas Wagner from Division 607) turned this trial run into a permanent grant programme at the start of his second term of office. As far as

in einem ersten Probelauf ein dreimonatiger Aufenthalt des norddeutschen Malers Michael Ramsauer ermöglicht und mit anschließender Ausstellung inklusive einer Publikation realisiert. Zu Beginn seiner zweiten Amtszeit hat dann Frank-Walter Steinmeiers Kulturabteilung (ein besonderer Dank gilt hier Katrin Frühinsfeld und Niklas Wagner aus dem Referat 607) in der von mir vorgeschlagenen Kooperation mit der Berufsstandvertretung der Berliner Galerien und der Galerien der Region, dem Landesverband Berliner Galerien (lvbg), aus diesem Probelauf ein dauerhaftes Stipendiatenprogramm entwickelt. Eine Premiere, soweit ich das überblicke, in den deutschen Ministerien und ein schönes Beispiel dafür, wie aus *Kunst am Bau* auch *Kunst im Bau* werden und so zu einem täglichen gelebten Austausch zwischen Kunst und Außenpolitik beitragen kann.

Im Ergebnis erhalten nunmehr drei durch eine unabhängige Jury ausgewählte Künstler\*innen, die von einer Berliner Verbandsgalerie professionell auf dem Markt vertreten sind, für die Dauer von drei Monaten einen Arbeitsaufenthalt im Dach-Studio des Auswärtigen Amtes in Berlin-Mitte. Die Jury wiederum setzt sich jeweils aus einem/einer Kurator\*in, einem/einer Kritiker\*in und einem/einer Galerist\*in zusammen. Ausgestattet ist das Programm neben der exklusiven Ateliersituation, dem täglichen Kantinenbe-



I know, this was a first for a German ministry and a lovely example of how the actual process of creating art can be incorporated into percent for art, thus fostering a daily exchange between art and foreign policy.

Three artists represented professionally on the market by a member of the Berlin Galleries Association and selected by an independent jury are invited to work for three months in the rooftop studio of the Federal Foreign Office in Berlin's Mitte district. The jury is made up of one curator, one critic and one gallery owner. In addition to an exclusive location, the programme includes a daily visit to the canteen as well as a financial allowance with no obligations. The aim is to attract mostly foreign artists who live and work in Berlin as well as German artists whose work has a strong international focus. We are hereby honouring for the first time our commitment to provide a bilingual catalogue at the end of each one-year pro-

such, zusätzlich mit einem finanziellen Stipendium ohne Gegenleistung. Ziel dabei ist es, schwerpunktmäßig ausländische Künstler\*innen anzusprechen, die in Berlin leben und arbeiten, sowie deutsche Künstler\*innen mit starkem Auslandsbezug in ihrer künstlerischen Tätigkeit.

Die Verabredung, am Ende des jeweils einjährigen Programms mit drei verschiedenen Künstler\*innen eine zweisprachige Katalogbroschüre als Dokumentation vorzulegen, lösen wir hier erstmals ein. Die Künstler\*innen Andrés Lang, Kerstin Honeit, Ahmed Kamel – sowie Detlef Waschkau als Pilot – werden als Kandidaten\*innen des AArtist in Residence-Jahrgangs 2016 medial präsentiert. Sie stehen auch in ihrer persönlichen Begeisterung für ein absolut gelungenes Programm, das nur Gewinner\*innen kennt:

Die Künstler\*innen, da sie neben der besonderen und herausgehobenen Qualität des Atelierortes sicherlich auch in Zukunft von den



programme with three different artists. The artists Andrés Lang, Kerstin Honeit, Ahmed Kamel – as well as Detlef Waschkau as the artist who took part in the pilot programme – are presented here as the candidates of the FFO Artist-in-Residence Programme in 2016. Their personal enthusiasm stands for a very successful programme which only has winners:

The artists, who not only benefit from the special and outstanding studio location but also, no doubt, from the diverse contacts and opportunities which the grant offers them. Indeed, their lives as artists are enriched.

The galleries represented, whose image is enhanced by the success of their artists in the competition as well as their considerable contribution to the further development of art. They also gain valuable new contacts as a result of the programme.

The Association, which through its professional expertise has demonstrated once

vielfältigen Kontakten und Möglichkeiten, die sich aus dem Stipendium heraus ergeben, profitieren und ihre künstlerische Vita entscheidend bereichern.

Den vertretenden Galerien durch den Imagegewinn, aus einer Konkurrenzsituation in der Bewerbung ihrer Künstler\*innen als Gewinner\*innen hervorgegangen zu sein und wesentlich zur künstlerischen Weiterentwicklung beigetragen zu haben, aber auch durch die qualitativen Neukontakte aus dem Programm selbst heraus.

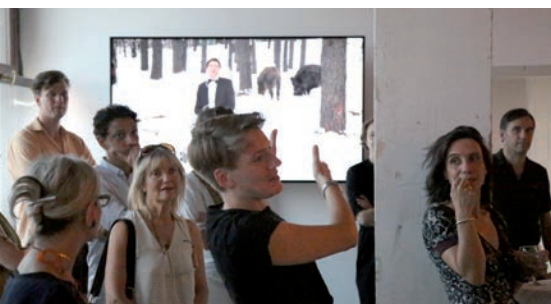
Der Verband, der durch seine professionelle Expertise, einen weiteren Beweis seiner verdienstvollen und notwendigen Arbeit am Kunststandort Berlin zum Nutzen von Kunst und Künstler\*innen liefert. Dies vor allem vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Berlin größter Produktionsstandort für zeitgenössische Kunst in Europa ist. Mehr als 6.000 Künstler\*innen aus dem In- und Ausland werden von den Berliner Galerien vertreten. 40% der auf der Biennale von Venedig gezeigten Werke werden von Künstler\*innen, die in Berlin arbeiten, geschaffen. Die Kunstszene der Bundeshauptstadt strahlt über die Grenzen hinaus und ist somit Botschafter des kreativen Deutschland.

Dem Auswärtigen Amt, das gerade auch unter der Leitung von Außenminister Frank-Walter Steinmeier und seinem engagierten Mitarbeiterstab kontinuierlich

more its valuable and necessary work in Berlin as an art location to the benefit of both art and artists.

And, above all, it has to be remembered that Berlin is the largest production location for contemporary art in Europe. More than 6000 artists from home and abroad are represented by the Berlin galleries. Some 40% of the works shown at the Venice Biennale are by artists who work in Berlin. The capital's art scene generates interest beyond the city's boundaries and is thus an ambassador for creative Germany.

The Federal Foreign Office, which especially under Foreign Minister Frank-Walter Steinmeier and his very dedicated staff are working continuously to give cultural relations policy a new direction. Art and culture can no longer be viewed in purely national terms in today's globalised world as the artificial division between domestic and international has disappeared in the sphere of art.





an einer Neuausrichtung der auswärtigen Kulturpolitik arbeitet: Kunst und Kultur lassen sich in der globalisierten Welt nicht mehr rein national denken, die künstliche Trennung zwischen Innen und Außen ist aus der Zeit gefallen, Deutschland ist mittlerweile ein Einwanderungsland, weltoffen und modern. Deshalb geht es der Auswärtigen Kulturpolitik unter der Federführung des Auswärtigen Amtes darum, über die Koproduktion von Wissen, Bildung und Kultur grenzüberschreitend Kulturen zu vernetzen und so Dialog, Verständnis und Verständigung zu fördern.

Zugleich zählt Berlin mit seinen hunderten von Galerien, dem Gallery Weekend und der Berlin Art Week zu den am meisten angesagten Kunst- und Kulturmetropolen weltweit und trägt damit zu einem attraktiven Deutschland-Bild im Ausland bei. Um den Anspruch der kulturellen Koproduktion mit der Bedeutung Berlins als internatio-

Germany has become a country of immigration, open to the world and increasingly cutting edge. That is why, with the Federal Foreign Office as lead ministry, cultural relations policy seeks to connect cultures through joint cross-border productions of knowledge, education and art, fostering networking among cultures, as well as dialogue, empathy and understanding. At the same time, with its hundreds of galleries, the Gallery Weekend and the Berlin Art Week, Berlin now numbers among the world's most happening art and cultural cities and is helping to enhance Germany's image abroad.

In order to combine cultural co-production with Berlin's reputation as an international art location, the Federal Foreign Office has set up the in-house Artist-in-Residence Programme together with the Galleries Association of Berlin (lvbg). It is the first ministry to launch a programme of this nature.

An artist's studio on the roof of the Federal Foreign Office is unique in the world and underscores the efforts of the Federal Foreign Office – outside the realm of politics as it were and without any interference in the artists' choice of subject – to use this grant to reshape the special cultural discourse in a globalised world.

We look forward to continuing this ambitious programme, for which an official written agreement was recently drawn up so that it

nalem Kunststandort zu verbinden, hat das Auswärtige Amt nun als erstes Bundesministerium gemeinsam mit dem Landesverband Berliner Galerien (lvbg) das inhäusige AArtist in Residence-Programm aufgelegt.

Eine Künstlerresidenz auf dem Dach des Auswärtigen Amtes ist weltweit einmalig und unterstreicht die Bemühungen des Amtes mit diesem Stipendium – quasi in einem vorpolitischen Raum – ohne inhaltliche Einmischung, den besonderen kulturellen Diskurs in einer globalisierten Welt neu zu gestalten.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung dieses innovativen Programms, das jüngst in Vertragsform gegossen wurde und so auch unabhängig von den politischen Legislaturen weiterhin existieren kann. Mit der Vorstellung dieser Katalogbroschüre werden zeitgleich auch die drei Stipendiat\*innen für 2017 vorgestellt.

Wir danken dem Auswärtigen Amt und dem scheidenden Außenminister Frank-Walter Steinmeier für dieses außergewöhnliche Beispiel gelungener Kulturpolitik.

can continue to exist independent of changes in government. The three grant recipients for 2017 are presented in this catalogue.

We would like to thank the Federal Foreign Office and the outgoing Foreign Minister Frank-Walter Steinmeier for this extraordinary example of successful cultural relations policy.

Werner Tammen  
Chairman  
Galleries Association of Berlin (lvbg)

Werner Tammen  
Vorsitzender  
Landesverband Berliner Galerien (lvbg)



# DETLEF WASCHKAU

AArtist in Residence  
September 2014 – November 2015

[www.detlef-waschkau.de](http://www.detlef-waschkau.de)  
[www.galerie-tammen-partner.de](http://www.galerie-tammen-partner.de)



Der Bildhauer Detlef Waschkau steht für prozesshafte Arbeitsmethoden im Erforschen der Verbindung zwischen Malerei und Bildhauerei. Die malerischen Holzreliefs entstehen in verschiedenen Arbeitsschritten: Sammlung von fotografischem Grundmaterial, Auswahl von einzelnen Fotografien als Basis für die Reliefarbeit und Überführung des Themas in den freien bildhauerisch-malerischen Entstehungsprozess. Dieser Ansatz mag ihn dabei besonders befähigt haben, das noch im Rohbau befindliche Atelier auf dem Dach des Auswärtigen Amtes sozusagen als *Pilot-Künstler* belebt zu haben.

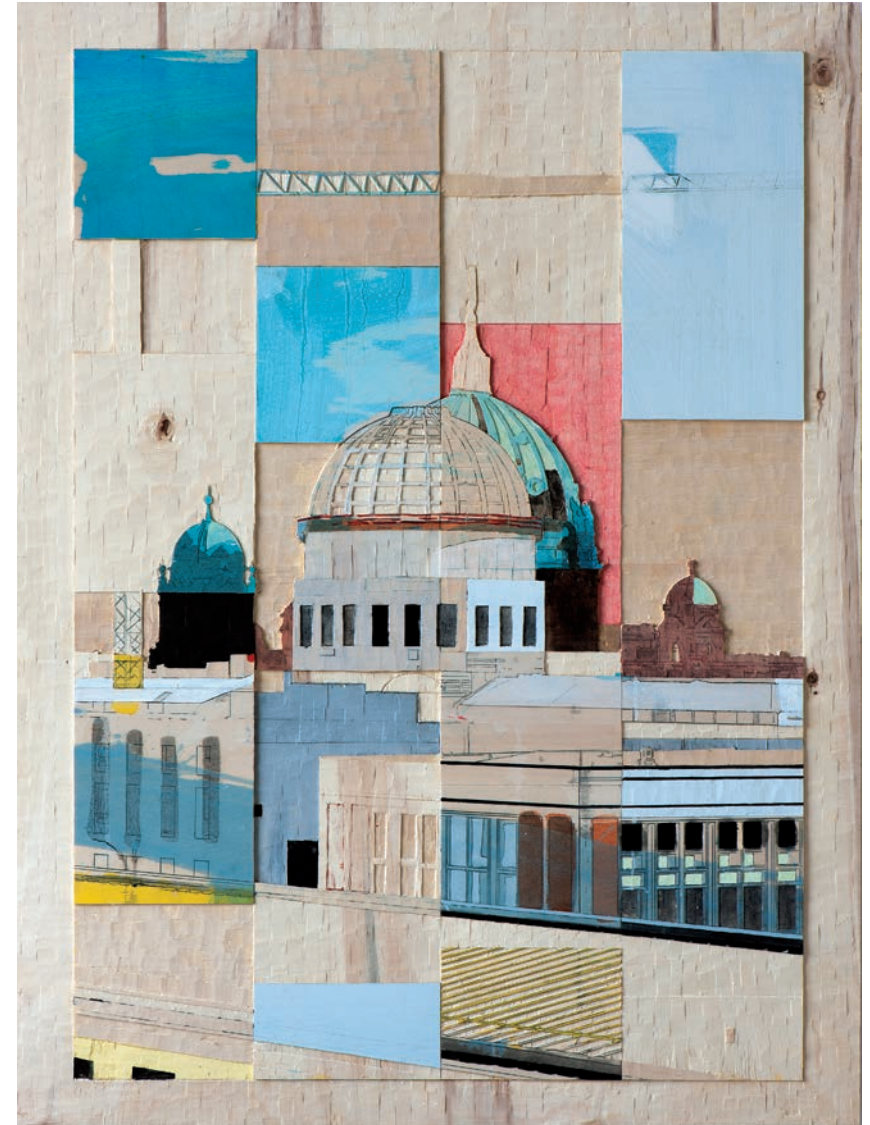
Hauptwerke seines Aufenthalts sind Holzreliefs und malerische Zeichnungen zur Entstehung des neuen Humboldt Forums. Als neue Mitte von Berlin setzt es ein Zeichen der Verbindung der gewachsenen Stadt zu den Kulturen unserer Welt. Direkt vom Atelier des Auswärtigen Amtes verfolgt Waschkau die Entstehung dieses historischen Nachbaus täglich mit. Es ist das sich ständig verändernde Berlin, das den Künstler interessiert: Berlin als Stadt im Zeichen des Wandels.

Ebenso führt Waschkau sein Peking-Projekt fort und entwickelt darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Sound-Künstler Johannes S. Sistermann die Idee eines Bild-Klang-Objektes, das im Rahmen des AArtist in Residence-Programms erstmals umgesetzt und ausgestellt wird. Das Künstleratelier auf dem Dach des Auswärtigen Amtes als Labor und Entstehungsort für neue Ideen.

Sculptor Detlef Waschkau uses process-based working methods to explore the connections between painting and sculpture. His picturesque wood reliefs are the result of a series of steps: collecting photographic material, selecting individual photos as the basis for a relief, and transforming the theme in a free creative process that combines elements from painting and sculpting. This approach may have helped him rise to the challenge of being one of the *pilot artists* of the Federal Foreign Office residency programme, when only the shell of the rooftop studio existed.

The main works produced during his residency were wood reliefs and drawings relating to the construction of the new Humboldt Forum. This building symbolises the new heart of Berlin and the ties between the grown city and the cultures of the world. From his studio atop the Federal Foreign Office, Waschkau was able to watch as this historical recreation grew a little every day. The artist's interest was piqued by the way Berlin is constantly evolving – Berlin as a city marked by change.

In collaboration with sound artist Johannes S. Sistermann, Waschkau also developed the idea of a visual sound object, which was first realised and exhibited as part of the FFO Artist in Residence programme. The rooftop artist's studio at the Federal Foreign Office is a laboratory and hothouse for new ideas.



Neues Schloss und Dom (The New Palace and Dome), 2015. Pigment on wood, 185 x 84 x 1 cm





Installation of the artwork Evolution (2014) at the Blue Hall of the Federal Foreign Office in Berlin | 2015

# ANDRÉAS LANG

Artist in Residence  
April - July 2016

[www.lang-photo.com](http://www.lang-photo.com)  
[www.podbielskicontemporary.com](http://www.podbielskicontemporary.com)





Auf dem Dachboden seiner Mutter entdeckte Andréas Lang ein Tagebuch und historische Aufnahmen seines Urgroßvaters, der von 1909 bis 1914 bei den sogenannten Schutztruppen der deutschen Kolonie Kamerun diente. Diese Fundstücke waren der Beginn einer Spurensuche, die den Fotografen an die Orte der kolonialen Vergangenheit seines Urgroßvaters nach Tschad, Kamerun, in die Zentralafrikanische Republik und ins Grenzgebiet des Kongo führte. Die dabei entstandenen Fotografien und Videoinstallationen setzen sich intensiv mit den Hinterlassenschaften der deutschen Kolonialgeschichte in Afrika auseinander.

„In meiner Arbeit betrachte ich die verschiedenen Ebenen von Geschichte, Mythologie und Gegenwart, um ein narratives Bild entstehen zu lassen. Eine Art visuelle Archäologie, die sich überlagert oder auch kollidiert mit unmittelbaren sozialen, politischen und ökologischen Realitäten. So wird das Bild auch zum Projektionsraum und erscheint oft wie ein Filmset, im Schwebestadium zwischen Imagination und Realität, Vergangenheit und Gegenwart. In meinen Fotografien arbeite ich vor allem analog und auf klassischem Filmmaterial.“ A.L.

In Vorbereitung seiner Ausstellung *Kamerun und Kongo. Eine Spurensuche und Phantom Geographie* im Deutschen Historischen Museum in Berlin (September 2016 bis Februar 2017), nutzt Lang die Künstlerresidenz, um die Ergebnisse seiner Reisen auszuwerten und weitere Recherchen von historischem Material, so auch im politischen Archiv des Auswärtigen Amtes, vorzunehmen.

In his mother's attic, Andréas Lang discovered a diary and historical photos of his great grandfather, who served in the so called protection force in German Cameroon from 1909 to 1914. These objects were the beginning of a search that led the photographer Lang to the sites of his great grandfather's colonial past in Chad, Cameroon, the Central African Republic and the borders of the Congo. The photographs and video installations that Lang created as a result of his travels represent an intensive exploration of the legacies of Germany's colonial history in Africa.

“In my work I reveal the different layers of history, mythology and the present, to create a narrative image. A form of visual archeology, at times blending or colliding with immanent social, political and ecological realities. In this way the picture becomes also a place for the imaginary and projection. It appears like a filmset, pending in limbo somewhere between reality and imagination, past and present. I mostly work analogue and with classic film material.” A.L.

Lang used his residency to prepare for his exhibition *Cameroon and Congo: In Search of Traces and Phantom Geography* at the Deutsches Historisches Museum in Berlin (September 2016 to February 2017), analysing the results of his travels and further researching historical materials, not least in the Political Archive of the Federal Foreign Office.





Nameless Building, Tchad 2012. Archival pigment print, 104 x 128 cm.



Workers and President, Cameroon 2012. Archival pigment print, 30 x 40 cm

# KERSTIN HONEIT

Artist in Residence  
July – October 2016

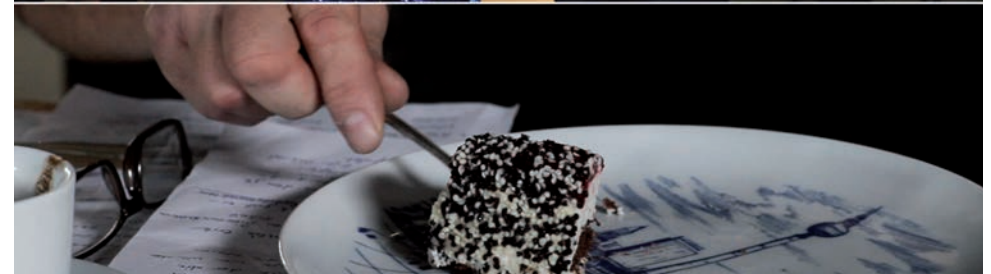
[www.kerstinhoneit.com](http://www.kerstinhoneit.com)  
[www.balzerprojects.com](http://www.balzerprojects.com) | [www.cubus-m.com](http://www.cubus-m.com)





Kerstin Honeit nutzt die AArtist Residency für Recherche und Vorbereitung ihres Projektes *mi castillo tu castillo – mein schloss dein schloss*. Ausgangspunkt dieser Videoarbeit ist der Bezug zu einem (Aus-)Land vor Ort, welches kaum noch sichtbar und fast vergessen ist: die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Das Gebäude des heutigen Außenministeriums beherbergte vor weniger als 30 Jahren das Zentralkomitee der DDR. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurde vor 40 Jahren der Palast der Republik, Sitz der Volkskammer und Kulturhaus der DDR, feierlich eingeweiht. Im Jahr 2016 gibt der Blick vom Künstleratelier auf dem Dach die Aussicht frei auf ein neues und gleichsam altes Kapitel deutscher Repräsentations-Architektur: die Großbaustelle des Berliner Stadtschlusses, dessen Stiftungsratsmitglied auch das Auswärtige Amt ist. Genau in dieser geschichtlichen Unübersichtlichkeit wird es für die Künstlerin interessant. Mit der Videoarbeit *mi castillo tu castillo - mein schloss dein schloss*, widmet sich Honeit der umstrittenen Rekonstruktion des Berliner Stadtschlusses auf dem Fundament des Palastes der Republik. Ausgehend von der Großbaustelle als „Bühne“ für unterschiedlichste soziale und materielle Konstruktionen von Repräsentation, inszeniert die Künstlerin einen Kaffeeklatsch mit drei Generationen von Arbeiter\*innen: vom Bau des Palastes der Republik, dessen Rückbau, sowie des Wiederaufbaus des Stadtschlusses. Die Rohbau-Kulisse sowie singende Cowboys bilden dabei den Rahmen für eine Aufführung über den Aufbau und Abriss von Luftschlössern.

Kerstin Honeit used her residency to research and prepare her project *mi castillo tu castillo – mein schloss dein schloss* (my castle is your castle). The point of departure for this video performance is the relationship with a (foreign) country that was once located here, but is now barely visible and almost forgotten: the German Democratic Republic (GDR). Less than 30 years ago, the building that now houses the Federal Foreign Office was the seat of the GDR socialist party's Central Committee. Across the road stood the Palast der Republik, the home of the People's Assembly and the GDR's cultural centre, which was inaugurated 40 years ago. Throughout 2016, the rooftop artist's studio at the Federal Foreign Office provided a clear view of the site where the Berlin Stadtschloss (city palace) is being erected – and thus of a new and simultaneously old chapter of German representative architecture. A further connection is the fact that the Federal Foreign Office serves as a member of the palace's Foundation Council. It is precisely this historical confusion that interests the artist. Honeit's video project *mi castillo tu castillo* focuses on the controversial reconstruction of the Stadtschloss on the foundations of the Palast der Republik. Viewing the building site as a theatre for widely divergent social and material constructions of representation, the artist stages a chat over coffee with three generations of workers who were involved in the construction of the Palast der Republik, its deconstruction, and the reconstruction of the Stadtschloss. The backdrop created by the shell of the palace and singing cowboys form the framework for a discourse on the construction and demolition of castles in the air.



*mi castillo tu castillo – mein schloss dein schloss* (video stills), 2017. HD, duration 15', ed. 5 + 1 AP





mi castillo tu castillo, 2017. Porcelain plates (series), each Ø 24 cm, ed. 20 + 1 AP



mi castillo tu castillo – mein schloss dein schloss (detail), 2017. C-print, 100 x 70 cm, ed. 9 + 1 AP



# AHMED KAMEL

AArtist in Residence  
October 2016 - January 2017

[www.ahmed-kamel.com](http://www.ahmed-kamel.com)  
[www.zone-e.info](http://www.zone-e.info)



Thema des künstlerischen Schaffens von Ahmed Kamel ist der Konflikt – auf persönlicher wie auf politischer Ebene. In seiner Arbeit *It Didn't Happen* (Ungeschehen), die im Rahmen der AArtist Residency realisiert wird, legt er den Fokus darauf, wie Macht verwendet werden kann, die individuelle und öffentliche Wahrnehmung zu beeinflussen, gar zu verändern.

Die Gesamtinstallation besteht aus einem großformatigen, gemalten Triptychon, zwei metallenen Schriftzügen, „Internal Conflict“ und „With the Other“, einer Videoinstallation mit zwei Monitoren und einem Objekt aus geschwärzten, mit Metall umwickelten Tagebüchern, sowie einer weiteren Videoprojektion mit Aufnahmen von Überwachungskameras. Ferner eine Werbetafel samt einem Stapel von Plakaten, die den laufenden Fernseh Bildschirm in einem typischen Wohnzimmer Kairos zeigen.

Kamel spielt hier die verschiedenen Ebenen des Konflikts durch: die individuelle Selbst-Manipulation, die innere und äußere Reflektion, die gesellschaftliche Observation und die politische Propaganda. Trotz hochentwickelter Instrumente zur Dokumentation von Details, ist es im digitalen Informationszeitalter immer noch möglich, das Gesamtbild so zu manipulieren, dass die kollektive Erinnerung – und damit Zeitgeschichte – umgeschrieben wird. Selbst Zeugen können beginnen, daran zu zweifeln, was sie mit eigenen Augen gesehen haben.

Conflict, on both a personal and political level, is a topic of great artistic interest to Ahmed Kamel. In his work, *It Didn't Happen*, which is created during his Federal Foreign Office residency, he focuses on how power can be used to influence and even alter individual and collective perceptions.

The installation comprises a large format painted triptych, two metal pieces of text, „Internal Conflict“ and „With the Other“, a video installation with two monitors and an object made of blackened diaries encased in metal, as well as a video projection showing recordings from security cameras. It also includes an advertising board and a pile of posters showing a TV screen in a typical Cairo living room.

Kamel thereby references the different levels of conflict as manifested in individual self manipulation, internal and external reflection, social observation and political propaganda. Although high tech instruments now document all kinds of details, it is still possible in the digital information age to manipulate the overall picture in a way that rewrites collective memory and with it contemporary history. Even witnesses may begin to doubt things they saw with their very own eyes.



It Didn't Happen (Triptychon 1/3), 2016. Acryl on canvas, 190 x 140 cm





It Didn't Happen (object), 2016. Remnants of diaries, paper and metal wires, 24 x 24 x 18 cm



It Didn't Hapen (video installation), 2016. Stills from monitor 1 and 2, screen diagonal 96 cm

# CVs

Kerstin Honeit  
Ahmed Kamel  
Andréas Lang  
Detlef Waschkau



**LEBENS LAUF** Die gebürtige Berlinerin untersucht in ihren Performances, Videoarbeiten und Installationen gesellschaftliche Konstruktionen des Normativen, die sie kritisch und humorvoll hinterfragt. Honeit präsentierte ihre Arbeiten u.a. in folgenden Institutionen: Videonale.15 Kunstmuseum Bonn, DE; Neuer Berliner Kunstverein, DE; Monitoring - Dokumentarfilm u. Videofest Kassel, DE; Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, DE; Les Complices\*, Zürich, CH; Site Gallery Sheffield, UK; Gallery 400 Chicago, USA; CCNY New York, USA; Musrara Mix Festival Jerusalem, ISR.

**CURRICULUM VITAE** In her performances, video works and installations, the native Berliner examines social constructions of the normative that she questions critically and humorously. Honeit presented her works, among others. In the following institutions: Videonale.15 Kunstmuseum Bonn, DE; Neuer Berliner Kunstverein, DE; Monitoring Documentary and Videofest Kassel, DE; Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, DE; Les Complices \* Zurich, CH; Site Gallery Sheffield UK; Gallery 400 Chicago, USA; CCNY New York, USA; Musrara Mix Festival Jerusalem, ISR.

#### STUDIES

2010 Master Student (Meisterschülerin), Weißensee Kunsthochschule Berlin, DE  
2003–2009 Fine Art and Stage Design, Weißensee Kunsthochschule Berlin, DE

#### TEACHING

Since 2014 MA Fine Art Course Virtuelle Realitäten together with Bjørn Melhus, Kunsthochschule Kassel, DE

#### GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

2016 AArtist in Residence, Foreign Federal Office of Germany in collaboration with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin, DE  
2015 DAAD (Travel Grant), Montreal, CA  
2014 Golden Cube Award (Honorable Mention), Kasseler Dokumentarfilm und Videofest, Kassel, DE  
Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten Berlin (Scholarship for Fine Artists), Berlin, DE  
2013 Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten Berlin (Scholarship for Female Film- and Video Maker), Berlin, DE  
Werkleitz - Centre for Media Art (Project Funding), Halle an der Saale, DE  
Citro Druck+Studios (Residency), Zurich, CH  
2012 Mart Stam Gesellschaft (Project Funding), Berlin, DE  
LoBe Art (Residency), London, UK and Berlin, DE  
2011 Goldtausch Künstlerinnenprojekt art IT (Scholarship), Berlin, DE  
Institut für Auslandsbeziehungen (Project Funding), Chicago, USA  
Senatskanzlei für kulturelle Angelegenheiten Berlin (Project Funding), Berlin, DE  
Mart Stam Foundation (Project Funding), Berlin, DE.  
2008 Rosa Luxemburg Foundation (Travel Grant), New York, USA  
2007–2010 Rosa Luxemburg Foundation (Scholarship holder) Berlin, DE

**LEBENS LAUF** Ahmed Kamel wurde 1981 in Kairo geboren. Er studierte Fotografie und Bewegtbild an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (Masterabschluss im Jahr 2014) sowie Malerei an der Helwan-Universität in Kairo (Bachelorabschluss im Jahr 2003). Er hat an zahlreichen Film- und Fotografie-Workshops teilgenommen und war Artist in Residence am Mediamatic, Amsterdam; ProHelvetia Bern; bei der Kunststiftung NRW in Düsseldorf und Amongst Neighbours, Istanbul. Kamel hatte bereits Einzel- und Gruppenausstellungen im Nahen Osten und Europa, u.a. am Contemporary Image Collective (CIC) in Kairo, in der Townhouse Gallery in Kairo, am Brandts Museet for Fotokunst im dänischen Odense, im East Wing, Dubai und im Museum Folkwang, Essen. Seit 2008 lebt und arbeitet Ahmed Kamel in Kairo und Berlin.

**CURRICULUM VITAE** Ahmed Kamel was born in 1981 in Cairo. He studied Photography and Moving Images at the Academy of Visual Arts Leipzig, DE (Master's degree 2014) and painting at Helwan University in Cairo, EG (BFA 2003). He took part in numerous film and photography workshops and was artist in residency at Mediamatic, Amsterdam, NL; ProHelvetia Bern, CH; Kunststiftung NRW, Düsseldorf, DE and Amongst Neighbours, Istanbul, TR. Kamel has had solo and group exhibitions in the Middle East and Europe, including: Contemporary Image Collective (CIC), Cairo; The Townhouse Gallery, Cairo, EG; Brandts Museet for Photo Art, Odense, DK; East Wing, Dubai, UAE and Folkwang Museum, Essen, DE. Ahmed Kamel lives and works in Cairo and Berlin since 2008.

#### STUDIES

2012–2014 Master's degree, Photography and Moving Images, Professor Tina Bara, Academy of Visual Arts Leipzig, DE  
1998–2003 Bachelor of Fine Arts, Painting Major, Faculty of Fine Arts, Helwan University, Cairo, EG

#### GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

2016 AArtist in Residence, Foreign Federal Office of Germany in collaboration with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin, DE  
2010 Artist in residence, Mediamatic, Amsterdam, NL  
2010 Artist in residence, Prohelvetia, Bern, CH  
2009 Artist in residence, Kunststiftung Nordrhein-Westfalen (NRW), Düsseldorf, DE  
2009 Cultural exchange *Amongst Neighbours*, Istanbul, TR



LEBENS LAUF Geboren in Zweibrücken/Pfalz, 1983-85 Schlagzeuger der Punkband *Nasse Hunde*. 1985 bis 1991 Assistenz und Ausbildung bei internationalen Fotografen. Von 1991 bis 2001 in Paris als freischaffender Fotograf. Seit 1995 eigene, nicht auftragsgebundene Arbeiten, so auch Video, Experimental- und Dokumentarfilm (Reisen in den Irak und nach Nordindien). Aufenthalt in Australien und erste Arbeiten über Natur, Orte und Landschaften, die fortan zum zentralen Thema werden. Ab 1999 Langzeitprojekt über Europäische Landschaften. Von 2006 bis 2007 entsteht in Ägypten, Israel, Palästina, Syrien und der Türkei die Serie *Eclipse*. 2008/10 folgen weitere Aufenthalte in Kairo und Damaskus für neue Foto- und Videoarbeiten. Seit 2011 neues Projekt über (Post-) Kolonialismus in Zentralafrika anhand von Recherchen zu historischem Material.

CURRICULUM VITAE Born in Zweibrücken/Rhineland-Palatinate. 1983-85 drummer in the punk band *Nasse Hunde*. 1985-91 assisted and trained with international photographers. 1991-2001 freelance photographer in Paris. Since 1995 own, non-commissioned works, as well as videos, experimental and documentary films (trips to Iraq and northern India). Stay in Australia and first works on nature, places and landscapes which subsequently became his main theme. From 1999 long-term project on European landscapes. From 2006 to 2007 Eclipse series following trips to Egypt, Israel, Palestine, Syria and Turkey. 2008/2010 further stays in Cairo and Damascus for new photography and video works. Since 2011 new project on (post-) colonialism in Central Africa based on research into historical material.

#### GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

- 2016 AArtist in Residence, Foreign Federal Office of Germany in collaboration with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin, DE
- 2010 Project fund for Fine Arts, City of Munic, DE
- 2008 Art Award DG (Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst) – Gebhard Fugel Award, Munic, DE
- 2006 Green Leaf Award for Photography, NWM - UN World Environment Days Algiers, DZO
- 2005 Scholarship, European Artist Exchange of the Upper Bavarian District, Residency in Wroclaw, PL
- 2000 Prix Agfa Multicontrast for black and white photography, Rueil Malmaison, FR
- 1999 Prix Aidda de la photographie sociale et documentaire, Paris, FR

LEBENS LAUF Washkau studierte von 1985 bis 1992 an der Fachhochschule Aachen (Fachbereich Design) Bildhauerei und Plastik sowie von 1992 bis 1995 an der Hochschule der Künste Berlin (jetzt UdK Berlin) Bildende Kunst und Bildhauerei. 1995 war er Meisterschüler von Prof. Joachim Schmettau. 1996 erhielt er das Stipendium der Stiftung Kulturfonds. Ab 2002 besuchte Washkau regelmäßig Japan, wo er vor allem in Osaka lebte und arbeitete. Seit 2011 reist er nach China, um das Land kennenzulernen, zu arbeiten und auszustellen. Er ist Mitglied des Deutschen Künstlerbundes. Detlef Washkau lebt und arbeitet in Berlin.

CURRICULUM VITAE Detlef Washkau studied sculpture and plastic arts at the Aachen University of Applied Sciences (Design Faculty) from 1985 to 1992 and then fine arts and sculpture at the Berlin University of the Arts (UdK) from 1992 to 1995. In 1995 he was a Meisterschüler (Master Student) of Prof. Joachim Schmettau. In 1996 he received a grant from the Stiftung Kulturfonds (Cultural Fund Foundation). From 2002 Detlef Washkau visited Japan on a regular basis, mainly living and working in Osaka. Since 2011 he has been travelling to China in order to get to know the country, to work and to exhibit. He is a member of the Deutscher Künstlerbund (Association of German Artists). Detlef Washkau lives and works in Berlin.

#### STUDIES

- 1995 Master Student (Meisterschüler), University for Fine Arts (UdK), Berlin, DE
- 1992–1995 University for Fine Arts, Painting and Sculpture, Berlin, DE
- 1985–1992 Advanced Technical College Aachen, design faculty, mayor field of study: sculpture and statuary art, Aachen, DE

#### GRANTS / RESIDENCIES / SCHOLARSHIPS

- 2016 The Elizabeth Foundation for the Arts (EFA Studio Program) / Checkpoint Charlie Foundation (Scholarship), New York, USA
- 2014–2015 AArtist in Residence (Sep. to Nov. with interruptions), Foreign Federal Office of Germany in collaboration with the Galleries Association of Berlin (lvbg), Berlin, DE
- 2013 Work stay Nanjing, CN and Istanbul, TR
- 2011–2012 Work stay Beijing, CN
- 2011 Member of Deutscher Künstlerbund (Association of German Artists)
- Since 2002 Steady place of residence in Japan
- 1999 Start of process work *Entwicklungen* (Developments)
- 1996 Scholarship of the former Stiftung Kulturfonds now Stiftung Kunstfonds, Berlin, DE

# IMPRESSUM IMPRINT

Diese Katalogbroschüre wurde publiziert im Rahmen des AArtist in Residence-Programms des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Berliner Galerien (lvbg).

This catalogue brochure was published within the scope of the AArtist in residence programme by the Federal Foreign Office in collaboration with the Galleries Association of Berlin (lvbg).

EDITING: Anemone Vostell  
GRAPHIC DESIGN: Florencia Young  
PRINTING: Ruksal Druck, Berlin  
PRINT RUN: 1000

PHOTOS: Holger Biermann: p5, p10, p12 (bottom), p21. Natalie Bergschwinger: p13, p35, p41. Ahmed Kamel: p37, p38, p39. Andréas Lang: p9, p11, p25, p26, p27. Nikolaus Netzer: p17, p19. Christian Stähler: p23. Thomas Trutschel/photothek.net: p3, p14. Dorothea Tuch: p 29, p33. VG Bild-Kunst: p31, p32. Anemone Vostell: p12 (top).

EDITOR: Landesverband Berliner Galerien e.V. (lvbg)  
Mohrenstr. 63, 10117 Berlin  
[www.berliner-galerien.de/de/verband-aktuell](http://www.berliner-galerien.de/de/verband-aktuell)

